

F, 12. Röm. XVI, 18. Phil. III, 19. Der Bauch eines Gefäßes.

Bein, eigentlich der Theil des Körpers vom Knie an bis zum Plattfuß, insbesondre der Röhrknochen dieses Theils und Knochen überhaupt. Uneigentlich bedeutet es Stärke, daher ein beinerter, d. i. starker Esel, 1 Mos. XLIX, 14, 15. Er hat nicht Lust an der Stärke des Rosses (Reuterei), noch an Jemandes Beinen (Fußvolk, also Macht), Ps. CXLVII, 10. Statt Blutsverwandschaft: Du bist mein Bein und mein Fleisch. Die Beine einer Bank, eines Stuhls :c.

Fuß, der unterste Theil von den Knöcheln an, und uneigentlich alles dasjenige, worauf ein Körper ruhet, z. B. der Fuß einer Säule, eines Berges; ist der Fuß lang und dünne, wie an Tischen, Stühlen, Bänken, so nennt man es Bein; doch wird auch in diesem Fall oft Fuß gebraucht. Drei Fuß hoch. Von Bein und Fuß gibt es eine Menge uneigentlicher Redensarten: Auf die Beine helfen; auf schlechten Füßen stehen :c.

Geruch, das Vermögen zu riechen und auch die Ausdünstungen der Körper, welche auf den Sinn des Geruchs wirken, Joh. XII, 3. 1 Mos. XXVII, 27. Wohlgerüche gehören im Orient zum angenehmen Lebensgenuß, Spr. Sal. XXVII, 9. Süßdustende Salben und Räucherwerk sind den Armen Gegenstände lusterner Wünsche und den Reichen Bedürfniß; mit Wohlgerüchen empfängt der Wirth seinen Gast, dem er Liebe und Ehre erweisen will, mit dem Rauchgefäß in der Hand nähert sich der Niedere dem Höhern, dessen Gnade er zu gewinnen sucht. Daher war das Räuchern ein nothwendiges Stück des heidnischen und jüdischen (levitischen) Gottesdienstes, und der Ausdruck

Räuch